

.Ewigkeitssonntag 2023 Hatshausen- Ayenwolde

Begrüßung mit Wochenspruch: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“ Mit diesem Wochenspruch begrüße ich Sie und Euch zu diesem Gottesdienst am Ewigkeitssonntag.

Heute gedenken wir besonders der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres in unserer Gemeinde. Gott segne unsere Gedanken, Beten und Singen durch seinen Heiligen Geist. So lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangslied: EG 450 ,1-3 Morgenglanz der Ewigkeit (Eingangsgebet

Lebendiger Gott,

du kennst die Gedanken und Gefühle mit denen wir heute hier sind. Du kennst und füllst die Lücke, die ein geliebter Mensch hinterlassen hat.

Wir bitten dich für die Menschen, die loslassen mussten.

Halte sie in deiner Hand und halte deine schützende Hand über sie. Sei bei uns, die wir heute ihrer gedenken.

Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Lesung mit Halleluja (Offenbarung 21 1-7)

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein. Halleluja

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von
dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen

Kollektenlied: EG 488 Bleib bei mir Herr

Predigt

1. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

„Bitte bleib doch noch bei mir.“ Ich kenne diesen Wunsch von anderen, aber auch von mir selbst. An Tagen, wo das Gefühl von „Alleinsein“ kaum auszuhalten ist. Gerade in einer Zeit, wo uns Angst, Hilflosigkeit, Einsamkeit und Trauer ein Begleiter ist. Doch wie schwer ist es diese Bitte auszusprechen? „Bleib bei mir, Herr!“ So haben wir gerade gesungen. Ein Lied, was für mich über lange Zeit nicht über meine Lippen kam. Denn es machte mich traurig. Eine Traurigkeit, die ich einfach nicht zulassen konnte. Zu schwer waren diese Textzeilen. Doch jetzt gehört es zu meinen Liedern, die mich durch schwere Zeiten tragen.

Denn ich vertraue darauf, dass ich solche Zeiten nicht alleine durchstehen muss. „Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier? Hilf dem der hilflos ist. Herr, bleib bei mir.“ Das ist für mich nicht nur eine Bitte, sondern ein Vertrauen, dass mich trägt.

Ihr Lieben!

Ganz nah sind sie uns wieder, die Menschen, derer wir heute gedenken, um die wir trauern. Und bei aller Traurigkeit sind die Gefühle, die wir dabei haben, unterschiedlich: Da steht bei der einen dankbare Erinnerung im Vordergrund. Ein reiches gemeinsames Leben ist friedlich zu Ende gegangen. Oder der Tod kam nach langer schwerer Krankheit und wurde als Erlösung empfunden. Man konnte Abschied nehmen und trotz aller Traurigkeit „ja“ zum Tod sagen. In einem anderen schreit alles auf.

Der Tod kam viel zu früh. Ein Lebensweg wurde brutal abgebrochen. Da war keine Zeit, um Abschied zu nehmen. Zu jedem Namen, den wir heute hören, gehört eine eigene Geschichte und genauso zu jedem, der sich heute an einen geliebten Menschen erinnert. Und so vielfältig wie die Geschichten, sind auch unsere Gefühle: Trauer, Ohnmacht, Angst, Wut - Erleichterung. Auch Hoffnung. Hoffnung darauf, dass das doch nicht alles gewesen sein kann, dass da doch noch etwas kommen muss. Vielleicht ist es eine starke Hoffnung, die etwas Ruhe und Frieden schenkt. Manchmal auch nur eine ganz leise, zweifelnde Hoffnung. Unterbrochen von Fragen und Unsicherheit. In der Schriftlesung haben wir vom neuen Himmel und der neuen Erde gehört, wo Gott selbst alle Tränen abwischen wird. Wo es kein Leid und keinen Tod mehr geben wird.

Diese Bilder machen die Sehnsucht stark: „Ja, so soll es sein.“ Aber daneben spüren wir die Macht des Todes. Und die Hoffnung hat es manchmal schwer, dagegen anzukommen.

Liebe Gemeinde,

So war es auch zu der Zeit, als unser heutiger Predigttext geschrieben wurde. Die Jünger und die Menschen in den ersten christlichen Gemeinden hatten fest damit gerechnet, dass Jesus Christus bald, und zwar noch zu ihren Lebzeiten, wiederkommen werde. Und dass er sein Reich dann vollenden werde. Doch er kam nicht wieder. Die ersten Christen starben, und Jesus Christus war noch immer nicht wiedergekommen. Da bohrten Fragen in der Gemeinde: „Wo ist Gott jetzt? Hat er seine Zusagen vergessen? Wird Christus wirklich wiederkommen?“

Und als würden die eigenen Fragen nicht genug sein, wurden die Christen mit ihrer Hoffnung auch noch von anderen verspottet: „Wo bleibt denn euer Gott?“

In diese Situation schreibt Petrus seinen Brief. Ich lese aus dem 2. Petrusbrief ..

Predigttext: 2. Petrus 3, (3-7) 8-13

Ihr sollt vor allem wissen, dass in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist. Denn sie wollen nichts davon wissen, dass der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte durch Gottes Wort; dadurch wurde damals die Welt in der Sintflut vernichtet.

So werden auch jetzt Himmel und Erde durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer, bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen. Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor

dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein. Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, wenn die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Lebendiger Gott, lass nun dein Wort lebendig werden in uns. Amen.

Liebe Gemeinde,

Wo ist dieses letzte Jahr geblieben? Das habe ich mich in den vergangenen Tagen gefragt. „Die Zeit raste man nur so aus uns vorbei“ sagen die einen. „Jeder Tag ist für mich so schwer. Die Tage wollen überhaupt nicht vergehen.“ sagen die anderen.

Es kommt darauf an, was wir persönlich erleben und fühlen. Jeder empfindet die Zeit anders. Und wir wissen alle nicht was kommt oder auf was wir genau warten. Damals vor über 2000 Jahren wussten sie es nicht. Und wir heute auch nicht. „**wir warten aber auf einen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung , in denen Gerechtigkeit wohnt.**“ heißt es in unserem Predigttext.

Dürfen wir so hoffen? Oder sollen wir uns nicht besser damit abfinden, dass wir nicht wissen, was kommt? Zweitausend Jahre ist Christus nicht wiedergekommen, wurde Gottes Reich nicht vollendet. Sollen wir trotzdem hoffen? Für den Schreiber des Petrusbriefes ist das keine Frage. Es geht doch nicht um Zeit, um Tage oder Jahre oder Jahrhunderte. **„Ein Tag ist vor Gott wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag“**, schreibt er. Wir wissen selbst, wie das Gefühl von Zeit ist.

Wie erfüllt kann ein Tag sein, wenn wir ihn ganz bewusst leben! Und wie viele Tage gehen einfach so dahin, ohne dass wir uns an irgendetwas erinnern können, was da gewesen ist. Jeden Tag als kostbares Geschenk zu nehmen, das ist ein guter Vorsatz. Denn jeder Tag ist uns von Gott geschenkt, und keiner weiß, ob es sein letzter Tag in diesem Leben ist. Dafür gibt es in der Regel keine Anzeichen. Ganz plötzlich kann es anders sein.

Ihr Lieben,

Gerade in der Zeit der Trauer hören wir oft den tröstenden Satz: „Alles hat seine Zeit. Alles braucht seine Zeit.“ Hören wir noch einmal auf den Predigttext: **„Der Herr verzögert nicht die Verheißung...; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“**

Alte Worte. Wir würden es heute anders sagen. Vielleicht so: „Voll Vertrauen auf Gott sollen wir leben. Jeden Tag als Geschenk aus seiner Hand nehmen. füreinander sollen wir da sein. Nach Gottes guten Geboten sollen wir miteinander leben.“

Liebe Gemeinde,

Gott hat Geduld mit uns. Dass sein Reich noch nicht vollendet ist, heißt nicht, dass es nicht kommt. Es hat doch bereits begonnen! Er lässt uns nicht allein.

Traurige hat Jesus getröstet, Einsamen wurde er zum Freund. Zweifelnden zur Hoffnung. Ja, in Jesus hat Gottes Reich begonnen. Er versteht uns, denn er selbst hat vieles erlitten, hat selber gezweifelt.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, hat er geschrien, so wie viele vor ihm und viele nach ihm. Ja, er kennt unsere Angst, unsere Zweifel und unsere Ohnmacht.

Aber Gott hat ihn nicht im Tod gelassen. Am dritten Tag hat er ihn auferweckt. Jesus Christus ist der Erste, dem Gott neues, ewiges Leben geschenkt hat. Deshalb haben wir begründete Hoffnung für unsere Toten und für uns selbst. Gott hat die Macht des Todes gebrochen.

Wir brauchen den Gedanken nicht zu verdrängen, dass unser Leben endlich ist. Denn das tut uns allen nicht gut. Doch wir dürfen auch nach vorne schauen, weil das Leben lebenswert ist. Es ist Gottes Geschenk an uns, damit wir hier die Welt verändern können.

Ich wünsche uns, dass wir darauf vertrauen können, dass der Tod nicht mehr das letzte Wort hat.

So können wir unsere Trauer teilen, heute am Ewigkeitssonntag, und voller Hoffnung aller Menschen gedenken, die uns vorausgegangen sind.

Lasst uns sagen:

„Bitte bleib doch noch hier bei mir.“ Diese Bitte kommt Gott gerne nach. Er verspricht: Ich bleibe bei dir. Heute, morgen und in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

9. Lied nach der Predigt: EG 407 Stern auf den ich schaue

Abkündigungen

Herzlich eingeladen wird zum Gottesdienst am nächsten Sonntag, dem **1. Advent** um 10 Uhr. Der Gottesdienst wird von unserem Glaubensgesprächskreis mit gestaltet. Die Predigt hält Prädikantin Anja Janßen. Einladen möchten wir auch zu den nächsten Adventssonntagen. **Am 2. Advent** ist ab 14 Uhr Gottesdienst zum Seniorenadvent mit Pastor Eichholz- Schinner und Prädikantin Janßen und anschließender Adventsfeier.

Am 3. Advent feiern wir hier um 19.30 Uhr einen musikalischen Gottesdienst mit Weihnachtsduft. Wer mag, darf sich gerne einen Becher für Punsch mitbringen. Wir füllen dann vor und nach dem Gottesdienst die Becher. Mitgestaltet wird der Gottesdienst von unseren Chören und dem Männerkreis. Wir freuen uns auf euch.

Totengedenken mit leiser Musik (Klavier)

Laßt uns nun gemeinsam derer gedenken, die im vergangenen Kirchenjahr in unserer Gemeinde beerdigt wurden. Als Zeichen, daß sie nicht vergessen sind - weder bei uns, noch bei Gott! - werden wir für jede und jeden Einzelnen der Verstorbenen eine Kerze anzünden.

Wir zünden sie an unserer Osterkerze an, dem Zeichen des ewigen Lebens, und stellen die Lichter auf den Taufstein, das Zeichen unseres Angenommenseins durch Gott.

Namen verlesen

Lasst uns für einen Moment still werden.

Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Die Verstorbenen sind jetzt bei Gott. Sie sind dorthin zurückgekehrt, von wir alle kommen: in die Hand Gottes.

Unsere Hände erreichen sie nicht mehr. Sind sind geborgen bei Gott. Wir nehmen Abschied und lassen sie gehen. Gott segne unsere Toten. Gott segne uns. Amen

Gebet

Lebendiger Gott - all diese Menschen legen wir in Deine Hände! Laß nach dem Willen Deiner Liebe diese Menschen in Deine Ewigkeit eingegangen sein. Und laß auch uns, die wir zurückbleiben, an dem Vertrauen darauf festhalten! Das bitten wir Dich im Namen unseres Freundes und Bruders und Herrn Jesus Christus! Amen.

Hinführung zum Abendmahl.....

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben

unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Einladung und Austeilung des Abendmahls mit leiser
**Orgelmusik (Tradition mit EG 321 Nun danket alle Gott
beginnend)**

Fürbitten mit 178.11

Lebendiger Gott,

auch in Trauer und Angst bist du uns nahe. Du wirst
abwischen alle Tränen. Stärke in uns diese Zuversicht.
Gib uns die Kraft das weiterzugeben, was uns tröstet,
an die Einsamen, Traurigen und Verzweifelten. Gemeinsam
bitten wir dich: Herr, erbarme dich....

Jesus unser Bruder,

du wirst alles neu machen.

Wir bitten dich für die Menschen

in unserer Gemeinde und in unserer Kirche:

Hilf uns, vertrauensvoll und wachsam zu leben. Sei bei
denen, die Verantwortung tragen in unserer Kirche.

Wir bitten dich für unsere Welt und unser Land:

Erhalte die Sehnsucht nach Frieden

und nach einer besseren Welt aus deiner Hand.

Schenke den Menschen in allen Kriegsgebieten Frieden und
gib die Bereitschaft zur Versöhnung in die Herzen.

Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich

Gott Vater Sohn und Heiliger Geist, Wir bitten dich für uns
alle,

wenn uns die Worte versagen

und wir keine Antwort auf

die Fragen des Warum geben können. Hilf uns, Wege zu
finden, damit umzugehen.

Zeige uns, dass deine Liebe uns immer wieder aufs Neue
trägt.

Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich..

Was uns sonst noch bewegt, wollen wir Dir nun in der Stille anvertrauen und auf das hören, was Du uns zu sagen hast...STILLE

Herr, du lässt uns nicht allein. Auch wenn wir dich nicht sehen, dich nicht fühlen, so können wir wissen: Du bist bei uns. Du erhörst unser Gebet. Dafür danken wir dir. Wir leben von deiner Liebe und Zuwendung. Diese Liebe haben wir im Abendmahl ganz spürbar erleben können. Aber mit dieser Liebe, mit seinem Heiligen Geist will er nicht nur hier, in dieser Kirche bei uns sein- sondern überall.

Das Zeichen dafür ist Sein guter Segen. Den lasst uns nun empfangen . Und dazu aufstehen:

Segen

So segne und behüte Euch alle Gott, der allmächtige und barmherzige, der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist. Geht in Seinem Frieden und werdet für unsere Welt ein Segen! Amen!

23.Schlusslied **EG 163 Unsern Ausgang segne Gott**

Nachspiel Klavier

Herzliche Grüße

Ihre Prädikantin

Anja Janßen